

#### IV.11

### **[Commission des sciences et des arts] Description de l'Égypte, ou recueil des observations et des recherches qui ont été faites en Égypte pendant l'expédition de l'armée française, publié par les ordres de la Majesté l'Empereur Napoléon le Grand**

Paris: Imprimerie Impériale und Imprimerie Royale  
1809–1826

1° u. 4°; 9 Textbde., 10 Tafelbde., 1 Atlas; insges. 7004 S., 833 teils kolor. Taf.  
u. 50 Karten (versch. Techniken)

Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München [14 teils unvollständige Bde.]

2. Aufl. ohne Nennung Napoleons im Titel, dafür mit dem Zusatz "dedié au  
Roi": Paris: C. L. F. Panckoucke, 1820–1830 2° u. 8°; 24 (in 26) Textbde.,  
10 Tafelbde., 1 Atlas; insges. 14 133 S. (+ 102 Taf. u. Tab.), 833 Taf., 53 Karten

Als Napoleon 1798 zu seinem Militärunternehmen, einer sehr speziellen „Reise“, nach Ägypten aufbrach, nahm er u.a. 151 Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker mit, die das Land am Nil nach westlichem Vorbild umgestalten sollten. Das ganze Gebiet wurde während des Feldzugs bereist, Karten angefertigt, Antiken gezeichnet und vermessen, Tiere, Pflanzen, Gesteine aufgenommen, das islamische Ägypten dokumentiert, die zeitgenössische Technik, das Wetter usw. Nach dem militärischen Scheitern stand die wissenschaftliche Kommission vor der Aufgabe, ihre reichen Ergebnisse

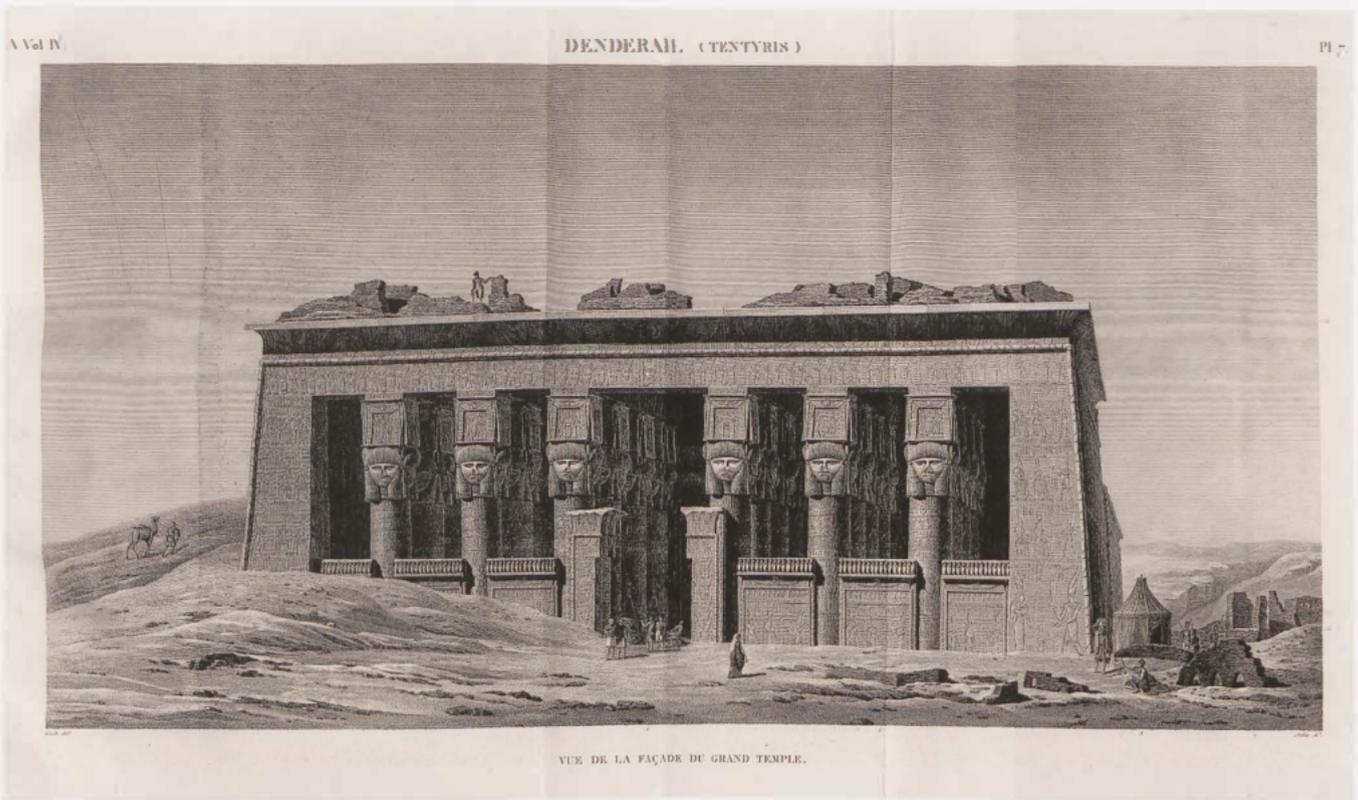
zu publizieren. Napoleon bestimmte 1802, dass dies auf Staatskosten erfolgen sollte.

Bis zur Realisierung des Werkes war es ein weiter Weg und als Napoleons Herrschaft 1815 endete, lag erst etwa die Hälfte der Publikation vor. Doch Ludwig XVIII. sah die *Description* als nationales Prestigeprojekt an, drängte allerdings auf baldigen Abschluss und setzte eine Frist dafür fest, weshalb etwa der Teil zur Naturgeschichte unvollendet blieb. Immerhin gelang es der Kommission, ihren Atlas, den Napoleon aus Gründen der nationalen Sicherheit nicht publizieren lassen wollte, herauszu bringen.

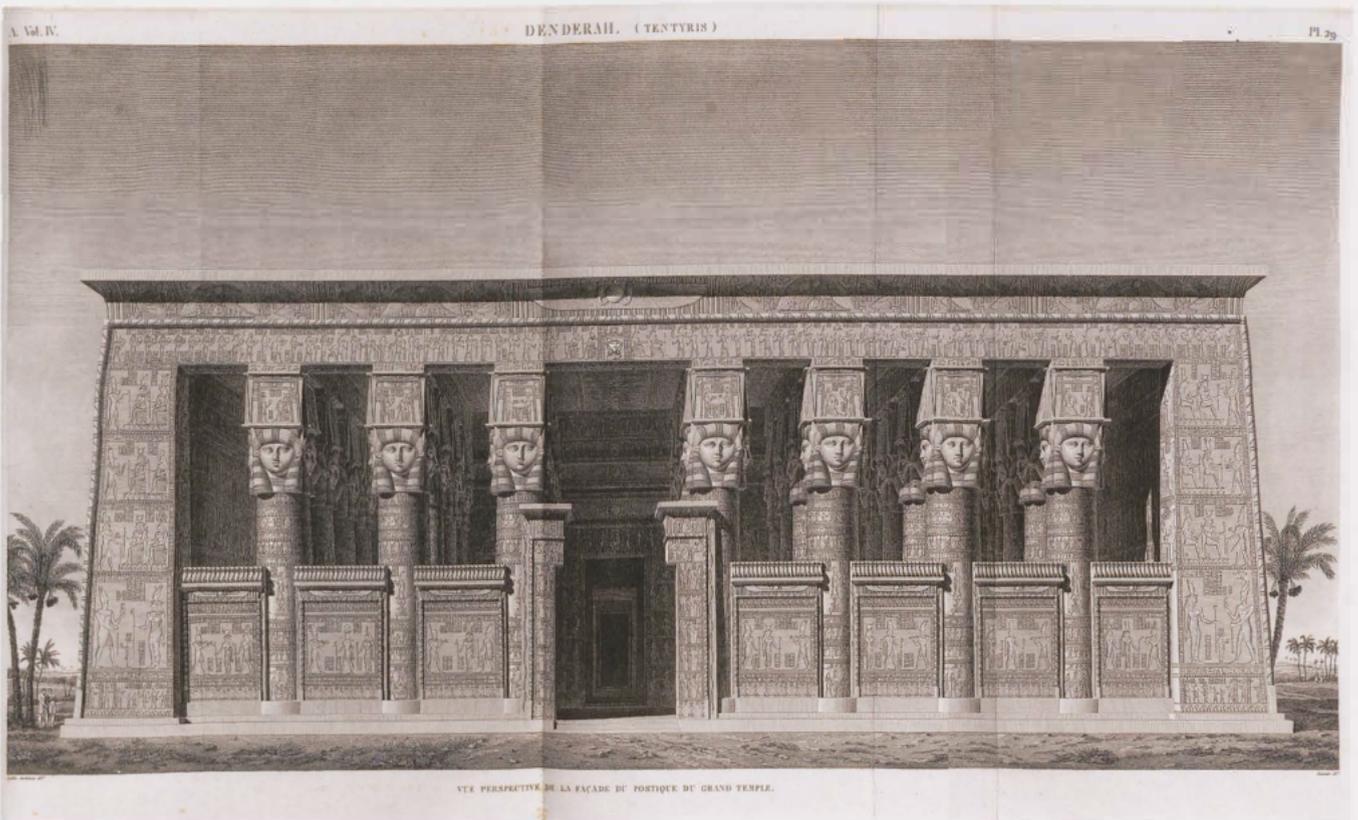
Die Tafeln, die hunderte Graveure in Kupfer stachen, stellten die größte Herausforderung dar. Beispielsweise werden im Stich Hel ligkeitswerte durch parallele Linien erzielt, die unterschiedlich dicht zueinander gesetzt und verschieden tief gestochen werden. Sehr heikel ist es, in ägyptischen Architektur und Landschaftsdarstellungen den allmählichen Übergang vom tief dunkel wirkenden zum heller werdenden Himmel in Horizontnähe herauszuarbeiten (Taf. IV.11a und 11b), denn anders als in europäischen Landschaften lässt sich der ägyptische Himmel nicht einfach wolkig gestalten, um das Problem zu umgehen. Man konstruierte daher eigens eine Maschine, die exakt gerade Linien in genau definierter Weise immer weiter auseinander und gleichmäßig immer weniger tief gravierte. Ein anderes Problem stellten die Farbtafeln dar. Es gelang erst nach einigen Fehlschlägen durch eine Mischung von Farbdruk mit reduzierter Farbigkeit und gegebenenfalls Nachkolorierung mit Wasserfarben (außer Bd. III, Taf. 11 und 12 jeweils in Sepia) von Hand zu befriedigenden und noch bezahlbaren Ergebnissen zu kommen. Das Gesamtwerk ist gegliedert in die Abteilungen *Antiquités*, *État Moderne* und *Histoire Naturelle*, die ihrerseits systematisch angelegt sind. Bei großen Tempeln etwa folgen Tafeln vom Istzustand des Ganzen (Taf. IV.11a), Detailstudien in verschiedenen Drucktechniken (z.B. manchmal nur in Umrisslinien oder etwa im Fall von Papyri als Faksimile) und schließlich Ansichten der Gesamtstruktur samt antikisierender Staffage (Taf. IV.11b) aufeinander. Kleine Zahlen an den Rändern der Tafeln erlauben wie Koordinatenangaben die genaue Bezugnahme auf Gebäude, Bauteile oder Details in den Textbänden (*descriptions* und *mémoires*).

Bei allem Bemühen um dokumentarische Exaktheit auch Zeichner und Stecher sind stets vermerkt – ist der Stil der Tafelabbildungen nicht frei von Zügen des 19. Jahrhunderts. Speziell die hieroglyphischen Texte sind, soweit es sich nicht dezidiert um Reproduktionen einzelner Inschriften handelt, oft schwer wiederzuerkennen oder reine Fantasie und allein dazu da, den Gesamteindruck z.B. eines Gebäudes besser zu vermitteln. Die Hieroglyphen wurden erst 1822 von Jean François Champollion entziffert, als die letzten Tafeln der *Description* zu den ägyptischen Altertümern schon im Druck waren.

Von der ersten Auflage wurden 1000 Exemplare hergestellt. Diese gingen vor allem als Geschenke an Staatsmänner im In- und Ausland, einige an die Beteiligten selbst, wenige an wissenschaftliche



Taf. IV.11a | Pronaos des Hathortempels von Dendera, in: [Commission]: Description de l'Égypte, 1817, Bd. IV, Taf. 7



Taf. IV.11b | Pronaos des Hathortempels von Dendera, Rekonstruktion, in: [Commission]: Description de l'Égypte, 1817, Bd. IV, Taf. 29

Einrichtungen und ganz wenige an Personen, die wir heute als Ägyptologen bezeichnen würden, immerhin auch an Champollion. Die *Description* sollte international der Verherrlichung Frankreichs dienen und markierte den Beginn einer umfassenden wissenschaftlichen Erforschung des alten Ägypten, wurde aber wegen ihres hohen Preises und der sich hinziehenden Auslieferung international nicht überall so rezipiert, wie sie es verdient hätte. Von 1820 an erschien eine preiswertere zweite Auflage, deren – nicht kolorierte – Tafeln auf die Hälfte gefaltet und deren Textbände in kleinerem Format neu gesetzt sind. Die Bedeutung der *Description* hält bis heute an, denn zahlreiche in ihr dokumentierte Denkmäler sind inzwischen zerstört. Immer noch erscheinen Nachdrucke der Tafeln, die sogar bis auf Taschenbuchformat verkleinert sind.

FRIEDHELM HOFFMANN

**Literatur:** Andrew BEDNARSKI: The Lotus Reborn: The Creation and Distribution of the Description de l'Égypte, in: Rachel Ives u.a. (Hg.): Current Research in Egyptology III, Oxford 2003, S. 1-12. Andrew BEDNARSKI: Holding Egypt: tracing the reception of the Description de l'Égypte in nineteenth century Great Britain, London 2005. Charles Coulston GILLISPIE und Michel DEWACHTER: Monuments of Egypt. The Napoleonic Edition. The complete archaeological plates from La Description de l'Égypte, Princeton/New York 1987. – H[enri] MUNIER: Tables de la Description de l'Égypte suivie d'une bibliographie sur l'expédition française de Bonaparte, Kairo 1943.